



ZSL

**Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg**

Unterrichtsbeispiel für das Fach Deutsch

Grundschule Klasse 2

Unter besonderer Berücksichtigung der Leitperspektive
„Prävention und Gesundheitsförderung“



Impressum

Herausgeber

Land Baden-Württemberg,
vertreten durch das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)
Interimsadresse:
Neckarstraße 207
70190 Stuttgart
Tel.: 0711 21859-0
E-Mail: poststelle@zsl.kv.bwl.de
www.zsl-bw.de

Diese Publikation wurde vormals vom Landesinstitut für Schulentwicklung (LS) herausgegeben und hatte die Bestellnummer L-PG 04

Redaktion

Alexandra Baisch, LS Stuttgart
Jutta Schneider, LS Stuttgart

Autorinnen

Ulrike Förster
Cornelia Keck-Dannemann

Gestaltung

Jannis Westermann (Inhalt), Daniel Walter (Corporate Design)

Lektorat

Beate Wörner

Erscheinungsjahr

2018

Urheberrecht

Inhalte dieses Werkes dürfen für nicht kommerzielle Zwecke unter Namensnennung unter den gleichen Bedingungen vervielfältigt werden (CC BY-NC-SA).



Inhaltsverzeichnis

1	Hinweise zur Leitperspektive „Prävention und Gesundheitsförderung“ (PG).....	1
2	Konzeption der Unterrichtsbeispiele	4
2.1	Hinweise zur Konzeption.....	4
2.2	Hinweise zur Rolle der Leitperspektive.....	4
2.3	Didaktische Hinweise	4
2.4	Methodische Hinweise.....	4
3	Unterrichtsverlauf	6
3.1	Gefühle als Schreibanlass.....	6
4	Anhang	12



1 Hinweise zur Leitperspektive „Prävention und Gesundheitsförderung“ (PG)

Die Leitperspektive „Prävention und Gesundheitsförderung“ zielt auf die Förderung von Lebenskompetenzen und die Stärkung persönlicher Schutzfaktoren. Kinder und Jugendliche sollen darin unterstützt werden, altersspezifische Entwicklungsaufgaben bewältigen und sich im täglichen Handeln als selbstwirksam erleben zu können, das heißt, als Urheber von positiven Handlungen und deren Ergebnis.

Im Mittelpunkt pädagogisch-präventiven Handelns steht die Frage, was Schülerinnen und Schüler lernen müssen, um Lebenskompetenzen entwickeln zu können und in welchen schulischen Feldern dies möglich ist. Im Rahmen der Leitperspektive werden deshalb die Lebenskompetenzbeschreibungen der Weltgesundheitsorganisation sowie personale und soziale Schutzfaktoren in fünf zentralen Lern- und Handlungsfeldern zusammengefasst:

- Selbstregulation: Gedanken, Emotionen und Handlungen selbst regulieren
- ressourcenorientiert denken und Probleme lösen
- wertschätzend kommunizieren und handeln
- lösungsorientiert Konflikte und Stress bewältigen
- Kontakte und Beziehungen aufbauen und halten

Diese fünf zentralen Lern- und Handlungsfelder korrespondieren mit den prozessbezogenen Kompetenzen der Fächer des Bildungsplans 2016.

Eine grundlegende Stärkung der Lebenskompetenzen findet in einem Unterrichtsalltag statt, der bei den Schülerinnen und Schülern zu einer gesunden und positiven Persönlichkeitsentwicklung beiträgt und sie dazu befähigt, verantwortungsbewusst mit sich selbst und anderen umzugehen. Dies wird als Grundprävention bezeichnet. Die Grundprävention ist in den Leitgedanken der Fachpläne verankert.

Die darauf aufbauende Primärprävention hat ergänzend dazu eine themenspezifische Ausrichtung, indem bestimmte Themenfelder der Prävention und Gesundheitsförderung in den Mittelpunkt der Förderung gestellt werden. Diese Themen sind in den inhaltsbezogenen Kompetenzen der Fachpläne verankert und über folgende Begriffe konkretisiert:

- Wahrnehmung und Empfindung
- Selbstregulation und Lernen
- Bewegung und Entspannung
- Körper und Hygiene
- Ernährung
- Sucht und Abhängigkeit
- Mobbing und Gewalt
- Sicherheit und Unfallschutz

In der vorliegenden Unterrichtseinheit werden diese zentralen Lern- und Handlungsfelder mit den prozessbezogenen Kompetenzen des Deutschunterrichts verbunden.

Ein wesentliches Element für das Gelingen der hier vorgestellten Unterrichtseinheit ist die Selbstwahrnehmung sowie die Selbstregulation der Schülerinnen und Schüler. Aus einer positiven Selbstwahrnehmung können sich Selbstvertrauen, Selbstkonzept und Identität entwickeln. So liefert beispielsweise eine gute Selbstwahrnehmung Informationen über innere Zustände und Bedürfnisse, die für die Selbstregulation sowie angemessenes Handeln notwendig sind. Die Fähigkeit, eigene Gefühlszustände wahrzunehmen, diese situationsangemessen zu artikulieren und das eigene Verhalten an die Anforderungen einer bestimmten Situation anzupassen, ist bei Schülerinnen und Schülern ganz unterschiedlich ausgeprägt. Sie kann gezielt erlernt werden. Die Fähigkeit wahrzunehmen, was im Inneren gerade abläuft, ist auch eine Voraussetzung dafür, sich in andere und deren Perspektive einzufühlen, in Beziehung zu ihnen zu treten und konstruktiv mit ihnen zu kommunizieren. Ab dem Alter von ungefähr sieben Jahren lernen Kinder zunehmend, innere Eigenschaften und Zustände anderer wahrzunehmen und Situationen aus einer anderen Perspektive zu betrachten und zu verstehen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Selbstregulation sind ausgeprägte Selbstwirksamkeitserwartungen. Sie steuern Prozesse der Zielsetzung, Planung und Handlungsausführung und sind entscheidend für die Interpretation von Handlungsergebnissen. Insbesondere die schulische Selbstwirksamkeitserwartung wirkt sich positiv auf die Verwendung von Lernstrategien, auf die Motivation und somit auf die Schulleistung aus. Der Aufbau schulischer Selbstwirksamkeitserwartung reduziert die Prüfungsangst und vor allem die leistungsmindernde Besorgnis. Die soziale Selbstwirksamkeitserwartung spielt eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Gruppendruck standzuhalten, Konflikte ohne Gewalt auszutragen und sozialen Anschluss zu finden. Die allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung stellt eine bedeutende personale Anti-Stress-Ressource bei der Bewältigung genereller Lebensanforderungen dar. Sie sollte daher gerade das psychische und physische Befinden der Schülerinnen und Schüler positiv beeinflussen.

Selbstreguliertes Lernen ist ein zyklischer Prozess, der sich in sieben Schritte unterteilen lässt. Das Modell von Ziegler und Stöger (u. a. 2005) veranschaulicht, welche Schritte und handlungsleitenden Fragen zu einer erfolgreichen Lernhandlung gehören. Es bietet darüber hinaus Ansatzpunkte für die Diagnose von Schwierigkeiten im Lernprozess und für gezielte Unterstützungsmaßnahmen.



Abb. 1: Der siebenstufige Zyklus selbstregulierten Lernens (u. a. Ziegler & Stöger, 2005)



Aspekte der zentralen Lern- und Handlungsfelder, der Grund- und Primärprävention finden sich in jeder Unterrichtsstunde wieder und sind nicht losgelöst voneinander wirksam. Prävention und Gesundheitsförderung brauchen die Auseinandersetzung mit folgenden Fragen:

- Wo steht die Schülerin / der Schüler gerade in ihrem/seinem Lern- und Entwicklungsprozess?
- Was passiert bei der Schülerin / beim Schüler, wenn sie/er den nächsten Lern- und Entwicklungsschritt geht?
- Auf welche Ressourcen (unter anderem Fähigkeiten und Fertigkeiten) kann sie/er dabei zurückgreifen?
- Wie und wodurch können Lehrkraft und Klassengemeinschaft diese Schülerin / diesen Schüler auf diesem Weg konstruktiv unterstützen?
- Bei welchen Gelegenheiten können die Lehrkraft und die Klassengemeinschaft diese Schülerin / diesen Schüler unterstützen, sich als positiv handelnd (selbstwirksam) zu erfahren?

Anregungen für die Auseinandersetzung mit diesen Fragen finden sich im Unterrichtsverlauf in der rechten Spalte.

Literatur:

Ziegler, A. & Stöger, A. (2005). Trainingshandbuch selbstreguliertes Lernen I: Lernökologische Strategien für Schüler der 4. Jahrgangsstufe zur Verbesserung mathematischer Kompetenzen. Lengerich: Pabst Science Publishers.

2 Konzeption der Unterrichtsbeispiele

2.1 Hinweise zur Konzeption

Das Unterrichtsbeispiel bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Gefühle zu äußern, zu verbalisieren und zu reflektieren. Durch Wortschatz und Spracharbeit gelingt es den Kindern, sich zunehmend differenzierter auszutauschen. Dies versetzt sie in die Lage, empathische Fähigkeiten zu entwickeln und die Wahrnehmung für sich und andere zu schärfen. Dadurch erleben sich die Schülerinnen und Schüler positiv, fühlen sich wertgeschätzt und entwickeln Selbstvertrauen. Schülergespräche erhöhen die Schüleraktivität und erweitern die Formulierungskompetenz der Kinder.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler die mündliche Ausdrucksfähigkeit verfeinert haben, beginnen sie mit dem Prozess des Schreibens. Sie nutzen dabei den zuvor erarbeiteten Wortschatz und können mit diesem ihre Texte präzisieren. Diese präsentieren sie anderen und erhalten positive Rückmeldungen. Ein Buch mit den Texten als Endprodukt ist Ausdruck der erworbenen Kompetenz der Kinder und lässt sie Selbstwirksamkeit erfahren.

2.2 Hinweise zur Rolle der Leitperspektive

Die Leitperspektive „Prävention und Gesundheitsförderung“ durchdringt die vorliegende Unterrichtseinheit in vielerlei Hinsicht. Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre Gefühle wahr und lernen diese zu versprachlichen. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Empfindungen genauer zu beschreiben und ihre Selbstwahrnehmung hierdurch zu erhöhen. In der Kommunikation mit anderen schulen sie auch ihre Fremdwahrnehmung und erweitern ihre Empathiefähigkeit. Sie lernen, sich in Gesprächssituationen selbst zu regulieren, indem sie zuhören und Gesprächsregeln beachten. Durch die positiven Rückmeldungen zu ihren Texten fühlen sie sich wertgeschätzt. Das gemeinschaftlich erstellte Endprodukt „Buch“ und die Präsentation der von den Schülerinnen und Schülern verfassten Texte lässt sie Selbstwirksamkeit erfahren.

2.3 Didaktische Hinweise

Jedes pädagogische Handeln im Schulalltag wirkt auf die Schülerinnen und Schüler. Die Grundprävention durch Eigenwahrnehmung und Wahrnehmung der anderen befähigt die Schülerinnen und Schüler, verantwortungsbewusst und empathisch miteinander umzugehen. Die damit verbundene Grundhaltung trägt bei den Kindern zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung und Selbstwirksamkeit bei. Eine anerkennende und wertschätzende Haltung ist grundlegend für eine gesundheitsförderliche Schule, die eine salutogene Beziehungskultur pflegt. Wertschätzung akzeptiert jede/jeden in ihrem/seinem Anderssein. Sie lässt Selbstwirksamkeit erfahren und wirkt motivierend.

2.4 Methodische Hinweise

Die Produkte dieser Unterrichtseinheit sind ein „Gefühlsbarometer“ und ein Buch, das aus eigenproduzierten Texten der Schülerinnen und Schüler besteht. Beide werden nachhaltig in den Unterrichtsalltag integriert. Beispielsweise können die Schülerinnen und Schüler das „Gefühlsbarometer“ als Tagesanfangsritual nutzen, indem sie ihre Namen am Gefühlsbarometer anbringen.

Dies bietet der Lehrkraft die Möglichkeit, schon zu Beginn des Schulvormittags adäquat auf einzelne Kinder eingehen zu können. Das Endprodukt „Buch“ verbleibt in der Klassenbibliothek und kann immer wieder gelesen und eventuell erweitert werden.



Ein Lied zu Beginn der Unterrichtseinheit gibt erste Impulse zur Gefühlswahrnehmung und ermöglicht ein erstes Gespräch über eigene Empfindungen. Der anschließende Austausch mit den anderen geht über die eigenen Gefühle hinaus und vertieft die Wahrnehmungsmöglichkeiten. In diesen Gesprächen schulen die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit zur Selbstregulation. Beim Verfassen der eigenen Texte werden sie sich der Gefühle anderer und/oder ihrer eigenen Empfindungen bewusst und verschriftlichen diese. Bei den Präsentationen der Texte erfahren sie Selbstwirksamkeit und Wertschätzung. Einen Ort des Wohlfühlens und Entspannens erfahren die Kinder zum Beispiel bei einer Phantasiereise. Diese Erfahrung bietet ihnen auch im Alltag eine Möglichkeit zu entspannen und resilient mit Anforderungen umzugehen.

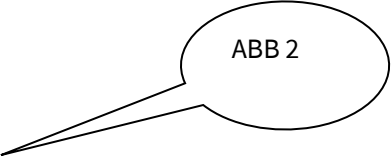
3 Unterrichtsverlauf

3.1 Gefühle als Schreibanlass			
Texte verfassen ca. 5-6 Std.			
Methodisch-didaktische Anmerkungen			
Die Schülerinnen und Schüler kennen und nutzen verschiedene Schreibanlässe. Sie können Schreibideen entwickeln und zu Schreibimpulsen kurze Texte verfassen. Sie bereiten ihre Texte für die Veröffentlichung auf.			
Prozessbezogene Kompetenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
		Begrüßung mit einem Bewegungslied Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich zu dem Lied im Klassenzimmer und singen mit. Nach dem Lied setzen sich alle wieder auf ihre Plätze. .	Mögliche Lieder: <ul style="list-style-type: none"> • „Wenn ich glücklich bin, dann klatsch ich in die Hand ...“ • „Warum bin ich so fröhlich ...“ • „Wenn einer sagt, ich mag dich du ...“ <div style="background-color: #c8e6c9; padding: 2px;">L PG Wahrnehmung und Empfindung L PG Selbstregulation und Lernen</div> Dieses Bewegungslied fordert und trainiert vor allem die Selbstwahrnehmung sowie die Fähigkeit, zuhören und sich konzentrieren zu können und damit die Inhibition und das Arbeitsgedächtnis der Schülerinnen und Schüler.
2.1 Sprechen und Zuhören (1) Gesprächsanlässe aufgreifen, nutzen und schaffen	3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (1) sich an Gesprächen beteiligen und dabei einfache Gesprächsregeln beachten (2) aufmerksam zuhören	Gespräch: Wann habt ihr euch glücklich gefühlt? Besprecht euch zu zweit. Die Schülerinnen und Schüler „murmeln“ für ... Minuten zu zweit.	Erhöhen der Schüleraktivität durch Gespräch zu zweit. Sanduhr, Stuhlkreis



		<p>Die Schülerinnen und Schüler bilden einen Stuhlkreis und nennen zwei bis drei Situationen.</p>	<p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>In dieser Unterrichtssequenz üben die Schülerinnen und Schüler, über eigene Gefühle nachzudenken, eigene Gefühle zu formulieren, sich gegenseitig zuzuhören und auf die Gefühle anderer zu achten.</p> <p>L PG Zentrale Lern- und Handlungsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzend kommunizieren und handeln • Selbstregulation: Gedanken, Emotionen und Handlungen selbst regulieren <p>Die Lehrkraft schafft eine Atmosphäre, in der jedes Kind sich einbringen kann, ohne dass die Aussagen bewertet werden. Durch die wertschätzende Atmosphäre können sich die Schülerinnen und Schüler positiv erleben und Vertrauen in die eigene Wahrnehmung entwickeln. Voraussetzung ist, dass bereits vereinbarte Gesprächsregeln eingehalten werden, die Kinder sich gegenseitig aufmerksam zuhören, warten, bis sie an der Reihe sind und sich zurückhalten können.</p>
<p>2.1 Sprechen und Zuhören (1) Gesprächsanlässe aufgreifen, nutzen und schaffen</p> <p>(2) Gesprächsregeln entwickeln und einhalten</p> <p>2.1 Sprechen und Zuhören (3) Sprechbeiträge und Gespräche situationsangemessen planen</p> <p>(4) Anliegen, Bedürfnisse und Befindlichkeiten in angemessener Form zum Ausdruck bringen</p>	<p>3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (1) sich an Gesprächen beteiligen und dabei einfache Gesprächsregeln beachten (2) aufmerksam zuhören</p> <p>3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1) sprachliche und gestalterische Ideen sammeln</p> <p>3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (3) eigene Meinungen und Anliegen situationsangemessen vorbringen</p>	<p>Folgendes Gespräch findet statt:</p> <p>Man kann sich glücklich fühlen, man kann sich aber auch ... fühlen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sammeln Wörter für Gefühlszustände. Die Schülerinnen und Schüler erstellen gemeinsam mit der Lehrkraft ein Gefühlsbarometer anhand der Wortkarten oder der Impulskarten.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bringen ihre Klammer an der entsprechenden Stelle des „Gefühlsbarometers“ an</p> <p>Ich fühle mich heute ...</p>	<p>Wortsammlung aufgrund eigener Erfahrungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortkarten mit den entsprechenden Adjektiven parallel zum Gespräch erstellen (Wortspeicher) und/oder • Impulskarten mit Gesichtern • Holzwäscheklammern mit Namen der Kinder • Gefühlsbarometer (traurig, glücklich, fröhlich, bedrückt, müde etc.) kann ab sofort als Tagesanfangsritual verwendet werden (siehe Arbeitsblatt 1) <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>In dieser Sequenz können die Schülerinnen und Schüler so die Gelegenheit erhalten, ihren aktuellen Gefühlszustand differenziert wahrzunehmen und auszudrücken (entsprechend der gesetzten Klammer). Gleichzeitig werden sie angeregt, andere genauer wahrzunehmen. Dazu müssen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden,</p>

			<p>körperliche und psychische Vorgänge bei sich selbst und auch bei anderen differenziert wahrzunehmen. Die Lehrkraft kann hierbei als Vorbild dienen und die Schülerinnen und Schüler durch gezielte Nachfragen unterstützen. Sie schafft eine Gesprächsatmosphäre, in der für alle ein wertschätzender und offener Austausch möglich wird.</p> <p>L PG Zentrale Lern- und Handlungsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstregulation: Gedanken, Emotionen und Handlungen selbst regulieren <p>Im von der Lehrkraft geleiteten Austausch können die Kinder üben, aufmerksam zuzuhören und andere Sichtweisen zu verstehen. Sie reflektieren über ihre eigenen Gefühle und die Gefühle anderer und können ihren Wortschatz erweitern.</p>
<p>2.2 Schreiben (1) eine Schreibidee entwickeln, planen und aufschreiben und auf die logische Reihenfolge achten</p>	<p>3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (4) nach Anregungen erste eigene Texte schreiben (zum Beispiel Texte, Bilder, Musik)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfassen kurze Texte zu dem Arbeitsauftrag:</p> <p>Es wäre schön, wenn wir zu unseren Gefühlen ein kleines Klassenbüchlein erstellen könnten.</p> <p>Versucht bitte, mit euren eigenen Ideen einen kurzen Text zu verfassen. In diesem Text kannst du erzählen, wie du und/oder andere sich gefühlt haben. Du kannst die Bilder von Gesichtsausdrücken verwenden.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler schreiben an ihren Texten.</p>	<p>Konzeptpapier für die Erstfassung des Textes (eventuell unterschiedliche Lineatur bringen, je nach Lernstand der Schülerinnen und Schüler) zur Verfügung stellen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p> <p>In dieser Unterrichtssequenz sind die Schülerinnen und Schüler gefordert, in selbstregulierter und kreativer Arbeit einen persönlichen Text zu erstellen. Sie sind dabei selbstverantwortlich für ihre Produkte. Um die Aufgabe erfolgreich zu meistern, müssen sie verschiedene Arbeitsschritte bewältigen und sich dabei von Störungen abschirmen. Was möchte ich erzählen? Wie kann ich es ansprechend formulieren? Worauf muss ich sonst noch achten (z. B. Rechtschreibung)? Wie gehe ich am besten vor? Mit diesen Fragen müssen sich die Schülerinnen und Schüler auseinandersetzen. Die Lehrkraft unterstützt die Lernentwicklung eines jeden Kindes dabei durch individuell angepasste Hilfestellungen. Auch allgemeine Hilfen wie beispielsweise das Stillezeichen für die Einzelarbeit können die Schülerinnen und Schüler beim konzentrierten Arbeiten unterstützen.</p>

			<p>Wortspeicher sichtbar machen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>Um über die Gefühlslage anderer schreiben zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler sich in andere hineinversetzen. In dieser Sequenz erhalten sie die Gelegenheit, sich selbst und andere genau wahrzunehmen und zu lernen, in Gesichtern und deren Mimik zu „lesen“.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilder von Gesichtsausdrücken • Szenen aus Zeitschriften, die Gefühlsausdrücke erkennen lassen <p>Diese Bilder dienen als Schreibanlass, der auf unterschiedlichem Niveau bearbeitet werden kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzebene • Textebene <p>Wie habe ich mich gefühlt ...</p>
<p>2.1 Sprechen und Zuhören (13) verstehend zuhören (9) Sprache als Mittel für verschiedene Funktionen nutzen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren, Feedback geben</p>	<p>3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (2) aufmerksam zuhören</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler, die ihren Text oder ihre Texte vollendet haben, begeben sich an die „Bushaltestelle“. Dort finden sie sich zu zweit oder zu dritt zusammen.</p> <p>Sie lesen sich ihre Texte vor. Sie geben positives Feedback (Beteiligung) mithilfe der Impulse auf den Sprechblasen.</p>	<p>„Bushaltestelle“ (koop. Lernform)</p> <div style="text-align: center;">  <p>ABB 2</p> </div> <p>Arbeitsblatt 2 Regeln an der Bushaltestelle: Feedbackimpulse mündlich geben (siehe Sprechblasen, die ausliegen)</p> <p>L PG Zentrale Lern- und Handlungsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzend kommunizieren und handeln <p>erfahren, wie ihre Texte auf sie selbst und andere wirken. Sie beschreiben ihren Eindruck von den Texten, halten dabei Gesprächsregeln ein, hören einander zu und würdigen damit die Leistungen der anderen. Die Lehrkraft dient dabei bei Bedarf als Vorbild.</p>



<p>2.2 Schreiben (1) eine Schreibidee entwickeln, planen und aufschreiben und auf die logische Reihenfolge achten</p> <p>(4) einen Text inhaltlich und sprachlich überarbeiten (7) Texte in Bezug auf die äußere Gestaltung hin optimieren</p> <p>Eventuell (16) elektronische Medien als Schreibwerkzeug benutzen (verständlich, strukturiert, adressatengerecht und funktional schreiben)</p>	<p>3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (6) verschiedene Medien dem Schreib Anlass entsprechend nutzen (7) Texte für die Veröffentlichung aufbereiten und dabei auch mit Schrift gestalten</p>	<p>Jetzt erstellen wir aus euren Texten ein kleines Klassenbüchlein. → Titel: Texte zu Gefühlen – ein Buch der Klasse 2:</p> <p>Überarbeiten der Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> am PC (sobald vorhanden) durch Schülerin/Schüler und/oder Lehrkraft <p>Aufgreifen von Wörtern für erste Rechtschreibgespräche.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kleben die redigierten Texte auf buntes A4-Papier; sie binden die Bücher im Klassenzimmer (zum Beispiel Ringbindung)</p>	<p>Aus den Texten soll ein Buch hergestellt werden: Veröffentlichte Texte → richtige Schreibung notwendig; zum Beispiel Nachbaustein wie -ig, lich Vorbaustein: un-, ver-</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p> <p>Auch in dieser Unterrichtssequenz erfahren sich die Schülerinnen und Schüler als verantwortlich für ihre Produkte. Durch die Korrektur der Texte am PC sowie die Rechtschreibgespräche mit der Lehrkraft haben sie die Möglichkeit, ihren Lernstand einzuschätzen. Sie sind gefordert, sich mit dem Schreiben auf einer PC-Tastatur auseinanderzusetzen.</p>
<p>2.3 Lesen (3) selbstgewählte Texte zum Vorlesen vorbereiten und sinngestaltend vorlesen</p> <p>2.1 Sprechen und Zuhören (13) verstehend zuhören (9) Sprache als Mittel für verschiedene Funktionen nutzen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren, Feedback geben</p>	<p>3.1.1.8 Präsentieren (1) kurze Texte – auch auswendig – vortragen (zum Beispiel Geschichten, Gedichte und Dialoge, Gestaltendes Sprechen, Vorlesen, Vortragen, szenisches Lesen)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler dürfen auf der Basis der Freiwilligkeit ihre Texte in der Klasse vorlesen.</p> <p>Sie geben positives Feedback (Beteiligung) mithilfe der Impulse auf den Sprechblasen.</p>	<p>L PG Zentrale Lern- und Handlungsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> wertschätzend kommunizieren und handeln Selbstregulation: Gedanken, Emotionen und Handlungen selbst regulieren <p>Das Vortragen des eigenen Textes vor Publikum erfordert unter anderem auch Angst- und Erregungskontrolle. Durch die erfolgreiche Bewältigung dieser Aufgabe sowie durch positive Rückmeldungen der anderen können sich die Kinder als selbstwirksam erleben. Durch das Feedback-Geben üben sie, die Arbeit und die Produkte der anderen wertzuschätzen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erfahren sich selbst als „Autorinnen und Autoren“ eines Textes und fühlen sich durch die eigene Gestaltung des Büchleins „erfolgreich.“</p> <p>Arbeitsblatt 2</p>



<p>2.1 Sprechen und Zuhören (4) Anliegen, Bedürfnisse und Befindlichkeiten in angemessener Form zum Ausdruck bringen</p>	<p>3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (3) eigene Meinungen und Anliegen situationsangemessen vorbringen</p>	<p>Zum Abschluss dieser Einheit treten die Kinder eine Phantasiereise an.</p> <p>Man reist zu einem <i>gemütlichen, schönen Ort, an dem man sich wohlfühlen kann.</i></p> <p>Im anschließenden Abschlussgespräch zu dieser Unterrichtseinheit reflektieren die Schülerinnen und Schüler das neu erworbene Wissen. Adjektive zu Gefühlen können nun auch pantomimisch gezeigt werden, denn die Kinder verfügen nun über das notwendige Wortmaterial.</p> <p>Die Lehrkraft versucht, mit allen Kindern die Lern- und Handlungsfelder, wie Selbstwirksamkeit, Bewegung und Entspannung, Selbstregulation und Lernen, Wahrnehmung und Empfindung, gemeinsam zu umreißen, um so den Kindern aufzuzeigen, welchen Lernzuwachs sie gemeistert haben.</p>	<p>Ruhige Entspannungsmusik</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung LPG Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>Zum Abschluss können sich die Schülerinnen und Schüler noch einmal entspannt ihren eigenen Gedanken und Gefühlen überlassen. Die Fokussierung auf sich selbst ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, den aktuellen eigenen körperlichen und psychischen Zustand wahrzunehmen.</p> <p>Gespräch im Stuhlkreis Pantomimische Darstellung von Gefühlen, die es zu erraten gilt</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung LPG Selbstregulation und Lernen</p> <p>In dieser geführten Gesprächssituation können die Schülerinnen und Schüler üben, aufmerksam zuzuhören und sich an Gesprächsregeln zu halten. Sie erhalten die Gelegenheit, sich zu ihrem derzeitigen Gefühlszustand (entsprechend der gesetzten Klammer) zu äußern. Dadurch nehmen sie sich selber konzentrierter wahr und reflektieren über sich selber.</p> <p>Indem über das eigene Tun und das erworbene Wissen reflektiert wird, werden auch die Selbstwirksamkeitserwartungen und das Selbstwertgefühl gestärkt.</p>
---	---	---	--

ABB 1 – Gefühlsbarometer

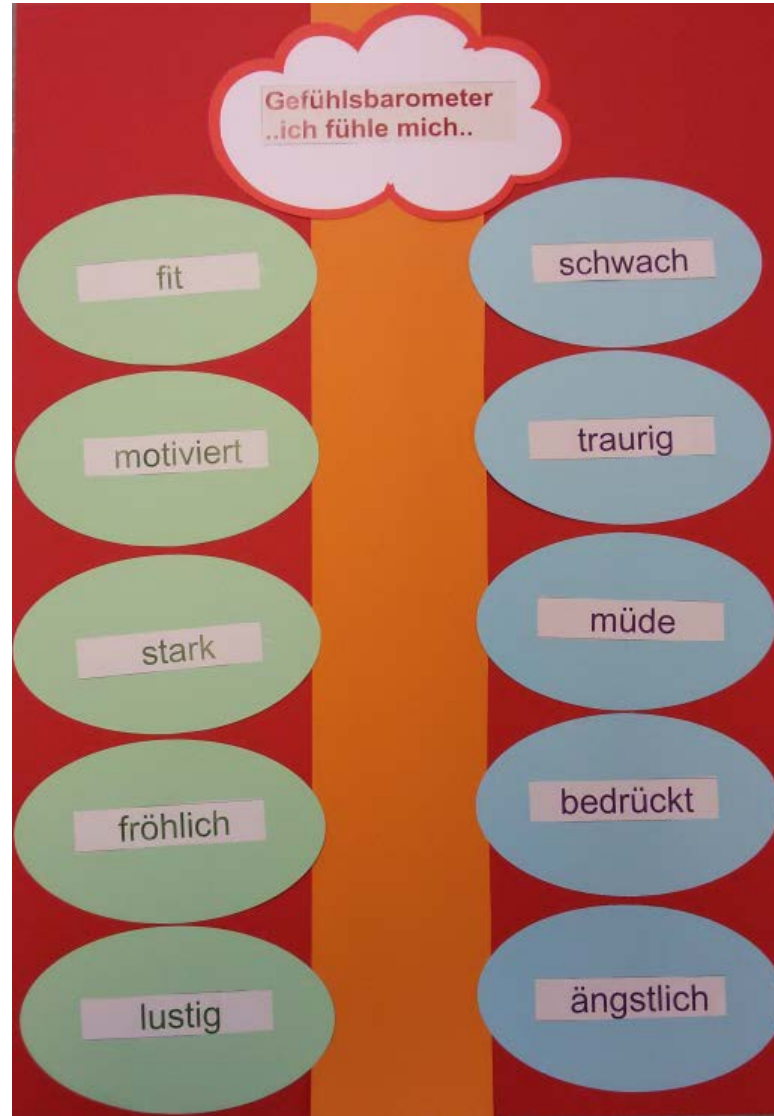


ABB 2 – Feedbackimpulse

Mir gefiel an deinem Text, dass ...

In deinem Text habe ich **Freude** gespürt, weil...

Diese Wörter / Ausdrücke haben mir besonders gut gefallen ...

